



Oberösterreich in 24 Stunden

Im Vollrausch vier Autos demoliert

Mit 1,58 Promille und viel zu schnell kam ein 38-jähriger aus Aigen-Schlägl am Freitag gegen 1 Uhr früh in Ulrichsberg von der Straße ab und demolierte nicht nur sein eigenes, sondern auch drei weitere Fahrzeuge.

Kreisverkehr als „Meilenstein“

In Tiefgraben hat die Straßenmeisterei Mondsee die Mittelinsel des Kreisverkehrs in eine blühende Bienenweide verwandelt. „Ein ökologischer Meilenstein“, freut sich Infrastruktur-Landesrat Günther Steinkellner.



Foto: Land OÖ

Eifersüchtiger stach Ex-Freund von Partnerin mit Messer nieder

Tschetschene (31) verletzte einen Kontrahenten in Haid lebensbedrohlich – Anklage wegen Mordversuchs ist fertig.

Es war eine Aktion wie in einem Gangsterfilm: Ein eifersüchtiger Tschetschene (31) aus Linz hatte sich am 8. März gegen 9 Uhr vormittags von einem tschetschenischen Bekannten (46) via Auto zur Kfz-Werkstätte eines ehemaligen Landsmannes nach Haid chauffieren lassen.

Mit einem Klappmesser in der Hand – es gibt Videoaufzeichnungen – betrat der Tschetschene den Betrieb, wo zwischen den beiden ein Streit ausbrach. Rasend vor Eifersucht soll der 31-Jährige den Werkstätten-Inhaber (43) beschimpft haben, der früher mit seiner aktuellen Partnerin liiert war.

Dieser Umstand soll schon in der Vergangenheit zu wilden Eifersuchtsszenen mit Beschimpfungen, Beleidigungen und Drohungen geführt haben. Diesmal eskalierte der Streit völlig. Der Tschetschene soll versucht haben, mit dem Messer den Kontrahenten zuerst in die linke Stirnseite zu stechen. Diesen Angriff konnte das Opfer teilweise noch abwehren.

Doch dann soll ihm der 31-Jährige die Klinge



Foto: Patrick Huber

An der Werkstätte gab es eine Kamera. Die Verdächtigen sitzen in U-Haft.

Das medizinische Gutachten hat ergeben, dass die Verletzung durch den Messerstich potenziell tödlich war.

Ulrike Breiteneder, Sprecherin Staatsanwaltschaft Linz.



Foto: Harald Dostal

wuchtig in den Rücken gerammt, die Brusthöhle durchstoßen und die Lunge massiv verletzt haben.

„Eine potenziell tödliche Verletzung“, diagnostizierte ein medizinischer Sachverständiger später. Ein Mitarbeiter fand das schwerst verletzte Opfer und schlug Alarm. Der 43-Jährige wurde im Kranken-

haus notoperiert und überlebte. Der 31-Jährige, der nach dem Angriff sofort aus der Werkstätte flüchtete, ließ sich vom 46-Jährigen heimbringen. Beide konnten von der Polizei rasch geschnappt werden, sie sitzen aktuell in U-Haft.

Die Staatsanwaltschaft Linz hat gegen das Duo nun Anklage eingebracht. Dem Haupttäter wird versuchter Mord, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verletzung eines Beamten – er hatte einem Mitarbeiter in der Justizanstalt Linz den Finger gebrochen – zur Last gelegt. Seinem Landsmann (46) wird im Fall des versuchten Mordes eine Beitragstäterschaft vorgeworfen. Beide waren bisher nur teilweise geständig.

Jürgen Pachner



Foto: Daniel Scharinger

Kopfschütteln, Lachen über den Blödsinn, den man gerade auf WhatsApp zugeschickt bekommen hat und dann weiterleiten – eine Handlungsweise, die nicht nur bei Jugendlichen zum Alltag gehört. Und doch – wenn der Inhalt strafbar ist, wie zum Beispiel bei NS-Symbolen – rasch zu einem unerwünschten Rendezvous mit der Polizei führen kann.

LH-Vize Christine Haberlander, Bildungsdirektor Alfred Klampfer und Franz Mittendorfer, Präsident der OÖ Rechtsanwaltskammer, präsentierten am Freitag die Initiative „Prävention gegen Hass im Netz: die Rechtsanwaltschaft klärt auf!“ nach Wiener Vorbild.

Rechtsanwälte sollen ab Herbst kostenlos landesweit in der 7. bis 9. Schulstufe die Jugendlichen über die Grundbegriffe des Strafrechts, das Jugendstraf-

Arbeitsdruck in der Gastro als Problem

Die Beschäftigten in der Gastronomie sind gestresst und unzufrieden, das zeigt eine aktuelle Studie des FORBA-Instituts und wird auch vom Arbeitsklima-Index der AK OÖ bestätigt. Mehr als ein Drittel der Be-

schäftigten steht unter ständigem Arbeitsdruck. Überlange Arbeitszeiten, Dienste am Abend und an den Wochenenden und ständige Überstunden stehen auf der Tagesordnung. Knapp mehr als die Hälfte kann sich nicht oder nur schwer vorstellen, bis zur Pension durchzuhalten.

EU-Schutzübung in Oberösterreich

Überflutungen im Großraum Linz und entlang der Donau, Industrieunfälle, Explosionen und Brände. Das ist die Ausgangslage der EU-Katastrophenschutzübung „formatex23“, die derzeit in Oberösterreich stattfindet.



Foto: Harald Dostal



Foto: www.picturedesk.com/ROLAND SCHLAGER

Von der Schul- auf die Anklagebank: Oft reicht ein gedankenloser Klick zum Weiterleiten aus, um mit dem Strafrecht in Konflikt zu kommen. Die Anwälte wollen nun die Jugendlichen aufklären.

DATEN & FAKTEN

Die Nutzung sozialer Netzwerke ist unter Jugendlichen weit verbreitet. 86 Prozent nutzen WhatsApp. Instagram ist vor allem bei 15- bis 18-Jährigen (78 Prozent) beliebt. 31 Prozent der Nutzer von YouTube und TikTok verbringen täglich zwischen ein und drei Stunden auf diesen Plattformen. Rund ein Drittel der Jugendlichen hält diese Aktivitäten vor den Eltern geheim.

Anwälte im Klassenzimmer

Vorbildliches Projekt der Bildungsdirektion OÖ startet: Als Prävention gegen Hass im Netz sollen Jugendliche im Unterricht über strafrechtliche Konsequenzen aufgeklärt werden.

recht, Strafrecht und Social Media, das Hass-im-Netz-Bekämpfungsgesetz und Delikte in diesem Zusammenhang – wie zum Beispiel Cybermobbing – aufklären.

Advokaten wollen mehr, als nur Schaden begrenzen

„Wir Anwälte stellen immer wieder fest, dass es bei jugendlichen Straftaten nicht um kriminelle Energie geht, sondern sehr oft um fehlendes Bewusstsein, was erlaubt ist und was nicht. Gerade Jugendliche glauben oft, nur, weil’s die anderen auch machen, ist etwas erlaubt. Darum ist es so wichtig, gründlich zu informieren.

„*Unserer Erfahrung nach fehlt es den Jugendlichen oftmals an einem Unrechtsbewusstsein. Das ist einfach ein Mangel an Wissen.*

Franz Mittendorfer, Präsident OÖ Rechtsanwaltskammer



Foto: Land OÖ/Kauder

Für uns Anwälte ist es ja auch frustrierend, immer nur in der Schadensbegrenzung tätig zu sein“, so Mittendorfer. Er betont auch, dass die zivilrechtliche

„*Es geht um Prävention. Wir glauben, dass dieser Input von Außenstehenden eine gute Ergänzung der digitalen Grundbildung darstellt.*

Bildungsdirektor Alfred Klampfer über das Projekt



Foto: Harald Dostal

Komponente oft unterschätzt werde. Hohe Schadensersatzansprüche wären meist ein größerer „Rucksack“ für junge Delinquenten als bedingte Haftstrafen.

In Oberösterreich sind rund 700 Rechtsanwälte tätig. Mittendorfer geht davon aus, dass die Besetzung der Stunden kein Problem sein wird. Schulen können sich per mail an pernsteyner@ooerak.or.at, Betreff „Projekt Prävention gegen Hass im Netz“, anmelden

„Für uns ist klar: Wir wollen ein Internet, das uns vernetzt. Keines, das unsere Schülerinnen und Schüler verletzt“, sagt LH-Vize Christine Haberlander. Grünen-Jugendsprecherin LAbg. Anne-Sophie Bauer weist daraufhin, dass dieses Projekt eine grüne Idee sei.

Christoph Gantner